

Wende bei Altersheim-Zufahrt

Die Stadt Schlieren hofft nach Planänderung auf Rückzug von Rekursen – und auf raschen Baustart.

Oliver Graf

Trotz heftiger Kritik galt es bisher als unumgänglich: Die Zufahrt zur Tiefgarage des geplanten Alterszentrums im Schlieremer Zentrum müsse über entsprechende Quartierstrassen durch Wohnquartiere erfolgen, hielt der Stadtrat immer wieder fest.

Doch nun, knapp vier Jahre nachdem sich im betroffenen Quartier an der Freiestrasse und der Oberen Bachstrasse die Interessengemeinschaft (IG) «Erschliessung Alterszentrum» gebildet hatte, wurde das 44-Millionen-Projekt noch einmal überarbeitet.

Denn das Vorhaben, für das grundsätzlich bereits die Baubewilligung vorlag, ist derzeit blockiert. Beim Baurekursgericht sind zwei Rekurse hängig. Derzeit laufe der Schriftenwechsel zwischen den Parteien, ein Entscheid werde Mitte Jahr erwartet, teilt das Gericht auf Anfrage mit. Danach wären noch Beschwerden ans kantonale Verwaltungsgericht und ans Bundesgericht möglich – und es würden zwei, drei weitere Jahre ins Land ziehen.

Neue Lösung soll weitere grössere Verzögerungen verhindern

«Die Stadt Schlieren möchte das Alterszentrum rasch und ohne weitere grössere Verzögerungen bauen», sagt Finanz- und Liegenschaftenvorsteherin Manuela Stiefel (parteilos) auf Anfrage. Deshalb habe man nach alternativen Zufahrtslösungen gesucht.

Mit der nun vorliegenden neuen Variante erhofft sich die Stadt, dass die beiden praktisch identischen Rekurse zurückgezogen werden. «Diese richteten sich hauptsächlich gegen die Zufahrt, nicht aber gegen das Projekt und den Neubau», sagt Stiefel. Der Spatenstich, der bei der Abstimmung im März 2023 noch für Ende 2024 vorgesehen und zuletzt für September 2025 geplant war, könnte in diesem Fall im Frühjahr 2026 erfolgen.

Dies sei von grosser Bedeutung, hält Stiefel fest. «Das Bauvorhaben <Wohnen am Stadtpark> könnte die äusserst angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt, die auch im Segment Alter bestehe, etwas lindern.» Deshalb müsse es mit dem Neubau vorangehen.

Die IG «Erschliessung Alterszentrum» nimmt die neuen Pläne grundsätzlich positiv auf. Es gehe in die richtige Richtung, hält IG-Gründungsmitglied und Mitte-Gemeindeparlamentarier Daniel Laubi auf Anfrage fest. Ob die Beschwerden deswegen zurückgezogen werden, ist aber unklar: Diese seien nicht vonseiten der IG eingereicht worden.

Gemäss der nun erarbeiteten Alternativlösung soll die Zufahrt zur Tiefgarage des Alterszentrums nicht mehr auf der Südseite des neuen Gebäudes über die Freiestrasse und die ruhige Obere Bachstrasse erfolgen.



Über diese bestehende Ein- und Ausfahrt wird das geplante Alterszentrum in Schlieren erschlossen. Die Einfahrt zur Tiefgarage kommt rechts neben dem Familienzentrum (rechtes gelbes Haus) zu liegen.

Bilder: Oliver Graf



Die Obere Bachstrasse bleibt verkehrsarm: Gemäss den überarbeiteten Plänen wird sie nicht als Tiefgaragenzufahrt des Alterszentrums dienen.

Nun ist vielmehr eine Tiefgaragenrampe auf der nördlichen Seite neben dem bestehenden Ortsmuseum und Familienzentrum vorgesehen. Die Bewohnenden und Mitarbeitenden des Alterszentrums erreichen die 26 unterirdischen Parkplätze deshalb ab der Badenerstrasse bei der Limmattalbahnhof-Haltestelle Geissweid.

Die Badenerstrasse war ursprünglich auch der Grund dafür, weshalb der Stadtrat die Erschliessung auf der anderen Seite durchs Quartier vorsah. Der Kanton erlaube bei Neubauten keine direkten Ein- und Ausfahrten auf derart viel befahrene Kantonsstrassen, brachte er vor. «Eine vollständige Erschliessung via Nordseite lag zu keinem Zeitpunkt im Bereich des Möglichen», hielt der Stadtrat im Juni 2021 in einer Antwort auf eine kritische Anfrage aus dem Gemeindeparlament fest.

Er wertete es deshalb damals bereits als Erfolg, dass zumindest Fahrten für Lieferungen, Taxis und Ärzte direkt über die Badenerstrasse möglich sind, um das Wohnquartier von zusätzlichem Fremdverkehr zu entlasten.

Dass nun das Unmögliche doch noch möglich werden soll, begründet der Stadtrat mit «veränderten Umständen». Weiter äussert er sich derzeit nicht dazu. Der entsprechende Stadtratsbeschluss gilt, bis gewisse Punkte erfüllt sind, teilweise als «zeitlich befristet nicht öffentlich».

Die Gründe dafür, dass die neue Lösung möglich wird, sind gemäss Informationen der Limmattaler Zeitung technischer Natur – oder sie lassen sich mit einem Stück nicht mehr benötigtem Asphalt erklären. Denn mit dem Bau der Limmattalbahnhof wurde die frühere Badenerstrasse teilweise verlegt. Die

Stadt Schlieren kaufte dem Kanton den stillgelegten Abschnitt ab.

Die geplante Ausfahrt aus der Tiefgarage erfolgt gemäss den Plänen nun zunächst quer über die stillgelegte, inzwischen städtische alte Badenerstrasse. Sie mündet dann nur ein paar Meter weiter bei der Limmattalbahnhof-Haltestelle Geissweid in die neue kantonale Badenerstrasse. Dies bei einer markierten Ein- und Ausfahrt, die für die Erschliessung der zwischen neuer und alter Badenerstrasse gelegenen historischen Bauernhäuser erstellt wurde.

Das geplante Alterszentrum befindet sich angesichts dieser veränderten Strassensituation nun offiziell nicht mehr direkt an einer Staatsstrasse: «Die betroffenen Grundstücke liegen in sogenannt zweiter Bautiefe», teilt die kantonale Baudirektion auf Anfrage mit. «Da die Erschliessung nicht direkt ab der Kantonsstrasse erfolgt, muss sie nicht durch den Kanton bewilligt werden.»

Stadt hofft auf Bezug gegen Ende 2028

Im Alterszentrum «Wohnen am Stadtpark», das als Ersatz für das in die Jahre gekommene neben dem Spital Limmattal gelegene «Sandbühl» vorgesehen ist, werden alle Angebote und Leistungen des stationären und ambulanten Pflegeangebots der Stadt untergebracht.

Im geplanten sechsstöckigen Gebäude im Stadtzentrum werden 60 Alterswohnungen mit eineinhalb bis dreieinhalb Zimmern erstellt. Die Pflegeabteilung wird 20 Einzelzimmer und 4 Zweibettzimmer umfassen. Sollte der Spatenstich im Frühjahr 2026 erfolgen, könnte der Neubau gegen Ende 2028 bezogen werden.